Warnung des US-Enthüllungsjournalisten Seymour M. Hersh: Der Atomschlag gegen den Iran ist bereits geplant! – Wir müssen die Wahnsinnigen in Washington durch Appelle an unsere Regierung und weltweite Proteste stoppen!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 039/06 – 08.04.06

Die Iran-Pläne

Würde Präsident Bush einen Krieg beginnen, um Teheran daran zu hindern, sich die Bombe zu verschaffen?

Von Seymour M. Hersh, THE NEW YORKER, Erscheinungsdatum 17.04.06
(Wir veröffentlichen übersetzte Auszüge aus der Internetfassung im Vorabdruck, www.newyorker.com)

Während die Bush-Administration öffentlich dafür eintritt, den Iran durch Diplomatie daran zu hindern, sich Atomwaffen zu verschaffen, hat sie ihre heimlichen Aktivitäten im Iran verstärkt und die Planung eines möglichen großangelegten Luftangriffs intensiviert. **Amtierende und frühere Offizielle des amerikanischen Militärs und der Geheimdienste teilten mit, dass Planungsgruppen der Air Force bereits Listen von Zielen aufstellen, und dass Teams amerikanischer Kampftruppen unerkannt in den Iran geschickt wurden, um Zieldaten zu sammeln und Kontakt mit regierungsfeindlichen Gruppen ethnischer Minderheiten aufzunehmen.** Offizielle sagen, Präsident Bush sei entschlossen, dem Regime Irans die Möglichkeit zu verweigern, in diesem Frühjahr ein Pilot-Programm zur Anreicherung von Uran zu beginnen.

Amerikanische und europäische Geheimdienste stimmen mit der Internationalen Atomenergie-Agentur (IAEA) darin überein, dass der Iran beabsichtigt, die Fähigkeit zur Produktion von Atomwaffen zu entwickeln. Aber die Annahmen, wie lange das noch dauern könnte, gehen weit auseinander, und man ist sich auch nicht einig darüber, ob Diplomatie, Sanktionen oder Militäraktionen der beste Weg sind, um das zu verhindern. Der Iran besteht darauf, dass seine Forschungen nur friedlichen Zwecken dienen, und im Rahmen des „Nuclear Non-Proliferation Treaty“ (des Vertrages zur Nichtverbreitung von Kernwaffen) erfolgen, der weiter eingehalten und nicht verletzt werde.

Es gibt eine wachsende Überzeugung unter den Militärs der Vereinigten Staaten und in internationalen Kreisen, dass Präsident Bushs eigentliches Ziel im Atomstreit mit dem Iran ein Regimewechsel sei. Der iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad hat die Existenz des Holocaust in Frage gestellt und geäußert, Israel „müsse von der Landkarte verschwinden“. Bush und Andere im Weißen Haus sähen in ihm einen potentiellen Adolf Hitler, sagte ein früherer leitender Mitarbeiter des Geheimdienstes. „Diesen Namen benutzen sie und fragen sich, ob der Iran, wenn er über eine strategische Waffe verfüge, mit einem weiteren Weltkrieg drohe.“

Ein Regierungsberater mit engen Verbindungen zur zivilen Führung im Pentagon sagte, Bush sei „absolut überzeugt davon, dass der Iran die Bombe bauen werde“, wenn man ihn nicht stoppt. Er sagte, der Präsident glaube, er müsse das tun, „wozu kein Demokrat oder Republikaner, der in Zukunft (zum Präsidenten) gewählt werde, den Mut habe“, und dass „die Rettung des Irans sein Vermächtnis sei“.

Ein ehemaliger Mitarbeiter des Verteidigungsministeriums, der immer noch mit sensiblen

Aufgaben für die Bush-Administration betraut ist, erzählte mir, die militärische Planung basiere auf der Annahme, „eine gegen den Iran durchgeführte Bombardierungs-Kampagne werde die religiöse Führung schwächen und zu einem Aufstand der Bevölkerung und dem Sturz der Regierung führen." „Als ich das hörte, war ich geschockt und fragte mich: Was rauchen die eigentlich?" (Das könnte ein ironischer Hinweis auf kiffende Militärs sein, die unter Drogeneinfluss Wunschvorstellungen nachhängen!)

Die Forderung nach einem Regimewechsel wurde Anfang März von Patrick Clawson erhoben, einem Iran-Experten, der stellvertretender Forschungsdirektor des „Washington Institute for Near East Policy" (des Washingtoner Institutes für Nahostpolitik) ist und Präsident Bush unterstützt. „So lange der Iran eine Islamische Republik ist, wird er auch ein nukleares Waffenprogramm haben, zumindest im Verborgenen," trug Clawson am 2. März vor dem Auswärtigen Ausschuss des Senates vor. „Deshalb lautet die Schlüsselfrage: Wie lange wird das gegenwärtige iranische Regime noch andauern?."

Als ich mit Clawson sprach, beteuerte er, „diese Administration unternimmt viele diplomatische Anstrengungen". Aber, so fügte er hinzu**, der Iran habe nur die Wahl, Amerikas Forderungen anzunehmen, oder einem militärischen Angriff entgegen zu sehen.** Clawson sagte, er fürchte, Ahmadinedschad „betrachte die Politiker des Westens als Feiglinge, die sich am Ende verkriechen. Wir müssen uns darauf vorbereiten, wie wir den Iran behandeln, wenn die Krise eskaliert." Clawson sagte, er würde es vorziehen, sich auf Sabotage und andere geheime Aktivitäten, wie „Industrie-Unfälle" zu verlassen. **Er meinte aber, wenn man sehe, „wie sich die Iraner verhalten, muss man sich vorausschauend auf einen größeren Krieg vorbereiten. Das ist etwas Anderes, als eine Invasion gegen Quebec (in Kanada!) zu planen."**

Ein militärischer Planer erzählte mir, die Kritik des Weißen Hauses am Iran, das hohe Planungstempo und die verdeckten Aktivitäten stellten eine „Nötigungs-Kampagne" gegen den Iran dar. „Man muss zum Losschlagen bereit sein und wird dann sehen, wie sie darauf reagieren" sagte der Offizier. „Man muss eine reale Bedrohung aufbauen, damit Ahmadinedschad nachgibt." Er fügte hinzu: „Die Leute glauben, Bush sei seit dem 11.9. auf Saddam Hussein fixiert gewesen, aber nach meiner Ansicht hatte er die ganze Zeit nur den Iran im Auge."
Als das Weiße Haus um einen Kommentar zu den Einzelheiten gebeten wurde, gab man zur Antwort, man werde militärische Planungen nicht kommentieren, fügte aber hinzu: „Wie der Präsident angekündigt hat, streben wir eine diplomatische Lösung an." Das Verteidigungsministerium teilte mit, mit dem Iran werde über „diplomatische Kanäle" verhandelt, dazu wolle man sich aber nicht näher äußern. Die CIA sprach von „Ungenauigkeiten" in diesem Bericht, machte aber keine Angaben dazu. ...

In den letzten Wochen hat der Präsident insgeheim eine Reihe von Gesprächen über seine Iran-Pläne mit wenigen Schlüssel-Mitgliedern des Senates und des Kongresses geführt; darunter war mindestens ein Vertreter der Demokratischen Partei. ... Ein Abgeordneter sagte, keiner der Angesprochenen habe sich bei den Treffen einem möglichen Krieg widersetzt. Die wenigen Leute, die man informiert habe, hätten auch schon den Angriff auf den Irak befürwortet. Man habe nur gefragt: „Wie wollt ihr alle wichtigen Ziele gleichzeitig treffen? Kommt ihr tief genug, um die verbunkerten Einrichtungen zu zerstören?"
„Es gibt keinen Druck aus dem Kongress, auf eine militärische Aktion zu verzichten," sagte der Abgeordnete. „Nur die Kerle, die eine militärische Aktion wollen, üben politischen Druck aus." Über Präsident Bush sagte der Abgeordnete: „Am meisten Kummer macht mir, dass dieser Bursche an eine messianische Vision glaubt."

Einige Operationen, die offensichtlich den Iran einschüchtern sollen, wurden bereits unternommen. **Taktische Kampfflugzeuge der US-Marine, die von Flugzeugträgern im Arabischen Meer aus operieren, haben simulierte Atombombenangriffe geflogen** – steil ansteigende Manöver, die als „Überschulter-Abwürfe“ bekannt sind – und das seit dem letzten Sommer in Reichweite des iranischen Küstenradars, sagte ein ehemaliger Offizieller.

Auf einer Konferenz zur Sicherheit im Mittleren Osten im letzten Monat in Berlin verteilte Colonel (Oberst) Sam Gardiner, ein Militär-Analyst, der vor seinem Ausscheiden aus der Air Force im Jahr 1987 am „National War College“ (dem Nationalen Kriegskolleg in Washington) lehrte, ein Papier mit einer Schätzung, was nötig wäre, um das iranische Nuklear-Programm zu zerstören. An Hand von Satelliten-Fotos von den bekannten Einrichtungen schätzte Gardiner, dass mindestens vierhundert Ziele getroffen werden müssten. Er fügte hinzu: „Ich glaube nicht, dass die US-Militärplaner es dabei bewenden ließen. Der Iran hat möglicherweise zwei Fabriken für Chemiewaffen. Die wären zu treffen. Wir müssten auch die Mittelstreckenraketen ausschalten, die kürzlich näher an den Irak heran verlegt wurden. Es gibt vierzehn Flugplätze mit verbunkerten Flugzeugen. Diese Bedrohung müssten wir loswerden. Wir müssten die Waffensysteme treffen, von denen die Schifffahrt im Golf bedroht werden könnte. Wir müssten also die Abschuss-Einrichtungen für Lenkflugkörper und die iranischen Diesel-Unterseeboote treffen. Einige der Ziele sind auch mit tief in die Erde eindringenden Waffen nur schwer zu zerstören. Das US-Militär wird Spezialkräfte einsetzen müssen.“

Einer der Pläne der Militärs für einleitende Optionen, der dem Weißen Haus im letzten Winter vom Pentagon präsentiert wurde, fordert gegen unterirdische Nuklear-Einrichtungen den Einsatz einer bunkerbrechenden taktischen Atomwaffe, wie der B 61-11. Ein Ziel ist die Haupt-Zentrifugen-Halle bei Natans, fast zweihundert Meilen südlich von Teheran. Natans, das nicht länger von der IAEA überwacht wird, bietet 75 Fuß (22,86 m) unter der Erde genug Platz für 50.000 Zentrifugen, Laboratorien und Werkstätten. Mit dieser Anzahl von Zentrifugen ließe sich genug angereichertes Uran zur Produktion von etwa 20 Atomsprengköpfen pro Jahr herstellen. Der Iran hat zugegeben, dass er ursprünglich die Existenz eines Anreicherungs-Programms vor den Inspektoren der IAEA verborgen gehalten hat, besteht aber darauf, dass keine seiner gegenwärtigen Aktivitäten gegen den Vertrag zur Nichtverbreitung von Kernwaffen verstößt. Die Eliminierung von Natans wäre ein schwerer Rückschlag für die Atom-Ambitionen des Irans, aber mit den konventionellen Waffen im Arsenal Amerikas könnten die 75 Fuß tief unter Erde und Felsen liegenden Einrichtungen nicht mit Sicherheit zerstört werden, vor allem, wenn sie noch mit Beton verstärkt wurden. ...
Der Mangel an zuverlässigen Geheimdienst-Erkenntnissen, lässt militärischen Planern, welche die totale Zerstörung der Anlagen sicherstellen sollen, kaum eine andere Wahl als den Einsatz taktischer Atomwaffen. „Jede andere Option ließe nach Ansicht der Atomwaffenfreaks eine Lücke,“ sagte der ehemalige leitende Geheimdienst-Mitarbeiter. „Das Schlüsselwort in den Planungen der Air Force ist ‚entscheidend’. Es ist wirklich eine schwerwiegende Entscheidung. Aber in Japan (bei den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki) haben wir sie ja auch getroffen.“

Er fuhr fort: **„Die Planer des Atomwaffeneinsatzes durchlaufen ein extensives Training und studieren die technischen Details der Zerstörung und des radioaktiven Fallouts – wir sprechen von pilzförmigen Atomexplosionen, von tödlicher Strahlung, von Bergen von Leichen und von jahrelanger Kontamination.** Das wird kein unterirdischer Atomtest, bei dem nur zu sehen ist, dass sich die Erde ein wenig anhebt. Diese Politiker haben keine Vorstellung davon, und immer, wenn jemand versucht, von der nuklearen Option wegzukommen, wird er niedergeschrieen.“

Die Aufmerksamkeit, die der nuklearen Option gewidmet wird, habe in den Büros der „Joint Chiefs of Staff“ (des gemeinsamen Generalstabes = Oberkommando der US-Streitkräfte) zu ernsten Befürchtungen geführt, fügte er hinzu, und einige Offiziere hätten schon von Rücktritt gesprochen. **Gegen Ende des Winters haben die „Joint Chiefs of Staff“ versucht, die nukleare Option aus den sich entwickelnden Plänen für den Iran-Krieg zu entfernen – ohne Erfolg, wie der ehemalige Geheimdienst-Mitarbeiter sagte. „Das Weiße Haus fragte: Warum wollt ihr das jetzt ändern. Diese Option kam doch von euch.“ ...**

Ein europäischer Diplomat sagte: „Schlechtes Benehmen belohnt man nicht, und es ist jetzt nicht an der Zeit, (dem Iran) Konzessionen zu machen. Wir müssen Wege finden, den Preis hochzuschrauben, um das Regime zur Vernunft zu bringen. Es wird eng, aber wenn sich alle einig sind und der durch Sanktionen zu zahlende Preis hoch genug ist, werden sie nachgeben. Es ist viel zu früh, den Weg über die UNO aufzugeben. **Wenn der diplomatische Prozess nicht zum Erfolg führt, ist auch keine militärische Lösung möglich. Es mag eine militärische Option geben, aber die Auswirkungen wären katastrophal.“**
Tony Blair, der britische Premierminister, war George Bushs zuverlässigster Verbündeter in der Zeit vor dem Angriff auf den Irak im Jahr 2003. Aber er und seine Partei wurden durch eine Serie von Finanzskandalen geschwächt, und seine Popularität ist auf einem Tiefpunkt. Jack Straw, sein Außenminister, sagte letztes Jahr, eine Militäraktion gegen den Iran sei „undenkbar“. Blair war vorsichtiger, als er öffentlich verkündete, man solle niemals Optionen vom Tisch nehmen. ...
Ein anderer Offizieller aus Europa erzählte mir, viele in Washington wünschten „Action“. „Es sind immer die gleichen Burschen,“ sagte er mit resignierendem Achselzucken. „Die glauben, Diplomatie sei zum Scheitern verurteilt. Uns bleibt sehr wenig Zeit.“ ...

(Wir konnten den Hersh-Artikel, der über zehn Seiten lang ist, nur in Auszügen abdrucken. Wir empfehlen unseren Lesern dringend, das erschreckende Original in ganzer Länge auf der am Anfang angegebenen Web-Seite nachzulesen. Die Hervorhebungen im Text und die Anmerkungen in Klammern wurden vom Übersetzer hinzugefügt.)

Unser Kommentar

Die unmissverständlichen Aussagen des für seine äußerst sorgfältigen Recherchen bekannten US-amerikanischen Journalisten Seymour M. Hersh, der schon das My Lai-Massaker in Vietnam und die Hintergründe des Abu Ghraib-Folterskandals aufgedeckt hat, sprechen für sich selbst und müssen nicht kommentiert werden.

Die Atomschläge, die Zehntausende Iraner sofort und in den folgenden Jahren Hunderttausende Menschen weltweit töten würden, werden im Warfighting Headquarters auf der US-Air Base Ramstein vorbereitet und im Ernstfall auch von dort aus dirigiert und koordiniert.

Wir und unsere Leser wissen das, und die Bundesregierung in Berlin weiß das auch. Jeder Politiker, jeder Beamte oder Angestellte in jeder Verwaltung und jeder Strafverfolgungsbehörde, jeder Staatsanwalt und jeder Richter kann nicht länger so tun, als ginge ihn die Katastrophe, in die Bush und seine Hintermänner die Menschheit stürzen wollen, nichts an. Dieser Atomkrieg darf nicht stattfinden, die Vorbereitungen, die seit langem auch auf deutschem Boden dafür getroffen werden, müssen sofort aufhören. Unsere Regierungen, unsere Parlamente und unsere Gerichte müssen sofort einschreiten.

Alle Frauen und Männer, alle Mütter und Väter, alle heranwachsenden Töchter und Söhne müssen mithelfen, diese Wahnsinnigen in Washington und ihre skrupellosen militärischen Helfershelfer in Ramstein und anderswo zu stoppen, damit unserer Erde ein nukleares Inferno und den Kindern der Welt eine trostlose Zukunft auf einem sterbenden Planeten erspart bleiben.

Uns allen bleibt sehr wenig Zeit. Wenn wir sie nicht alle ab sofort für Informationsgespräche, Proteste durch Anrufe, Briefe und E-Mails und für Appelle an Politiker aller Parteien und Ebenen nutzen, kann es sehr bald und endgültig zu spät sein!

www.luftpost-kl.de
VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern